

Neuntes Kapitel.

Der verunglückte Anschlag auf Uraun. Ritterliche Verrätherei.

Die Ritter leerten noch einmal die Becher und verließen dann die Tafel, um ihre kostbaren Kleider mit schlechteren von Leder oder Zwilling zu vertauschen; dann wählten sie ihre Waffen aus, und trafen andere Vorrichtungen zu dem nächtlichen Blutwerk, je nach des einzelnen Bedarf, und folgten endlich dem vorausreitenden Freiherrn.

Als sie über die Zugbrücke hinausgekommen waren, richtete jeder das Auge zur bedrohten Stadt, ob er über derselben schon eine leuchtende Höhe gewahren könne. Täuschend flammte von Zeit zu Zeit ostwärts ein blaßes, fernes Wetterleuchten auf. Jeglichem zuckte es dabei bang in der Brust, aus Furcht, zu spät zu kommen, und mit beschleunigten Schritten ging es vorwärts.

„Nur gemacht!“ sagte der Landgraf Thomann halblaut zu den Genossen. „Noch ist es kaum um die zehnte Stunde; zu Mitternacht stehen wir auf dem Gieshübel zeitig genug. So habe ich es abgemacht, daß die Stadt im tiefsten Schlafe liegen muß, wenn das Feurioh der Wächter und der Sturm der Glocken heult. Verlaßt euch darauf: